



GEMEINSAM
für soziale
Gerechtigkeit

ENSEMBLE
pour la justice
sociale

INSIEME
per la giustizia
sociale

UNIA

Resolution

Die Bauarbeiter kämpfen für familienfreundliche Arbeitszeiten, für ihre Rechte und ihre Würde!

Der Landesmantelvertrag (LMV) für rund 80'000 Bauarbeiter wird neu verhandelt. Die Branche steckt in einer tiefen Personalkrise und die Bauarbeiter brauchen dringend familienfreundlichere Arbeitszeiten. Seit Juli wird verhandelt, doch auch nach vier Verhandlungsrunden blockierte der Baumeisterverband sämtliche Lösungsvorschläge und forderte stattdessen längere Arbeitstage für weniger Lohn.

Die Baubranche leidet unter einem ausgeprägten Fachkräftemangel: Heute verlässt jeder zweite ausgebildete Maurer die Branche. Das hat eindeutige Gründe: überlange Arbeitstage, konstante Überstunden und ausufernde Anfahrtszeiten zur Baustelle, die zum Teil nicht einmal entschädigt werden. Die Bauarbeiter zahlen mit ihrem Familienleben und ihrer Gesundheit den Preis dafür. Oft gehen sie am Morgen aus dem Haus, wenn ihre Kinder noch schlafen und kommen am Abend todmüde nach Hause, wenn die Kinder schon wieder ins Bett gehen.

Klare Forderungen der Bauarbeiter: fair, realistisch, notwendig

Über 10'000 Bauarbeiter haben sich im Vorfeld der Verhandlungen an einer Umfrage zur Arbeitszeit beteiligt. Ihre wichtigsten Anliegen:

- Kürzere Arbeitstage: Acht Stunden harte Arbeit sind genug.
- Eine bezahlte Znüni-Pause: In anderen Berufen ist das längst Standard.
- Schluss mit unbezahlter Reisezeit zur Baustelle: Reisezeit im Auftrag der Firma gehört zur Arbeitszeit und muss bezahlt werden. Heute gilt die Reisezeit vom Betrieb zur Baustelle entgegen dem Gesetz nicht zur Arbeitszeit und wird erst nach 30 Minuten überhaupt entschädigt.
- Lohnerhöhung und gesicherter Teuerungsausgleich für die Zukunft: Die Bauarbeiter verdienen eine Sicherung ihrer Kaufkraft.

Baumeisterspitze verhindert nötige Massnahmen, um Personalkrise zu lösen

Die Baufirmen spüren die Personalkrise in der Branche direkt. Es wird immer schwieriger, Personal zu rekrutieren und zu halten. Umso erstaunlicher ist es, dass die Spitzes des Baumeisterverbands das Gegenteil fordert: Geht es nach dem Baumeisterverband, sollen die Bauarbeiter noch mehr leisten und dies für weniger Lohn. Konkret: längere Arbeitstage, mehr als doppelt so viele Überstunden, Arbeit auf Abruf, eine 6-Tagewoche mit dem Samstag als normaler Arbeitstag und ohne Zuschlag, kürzere Kündigungsfristen für ältere Bauarbeiter und sogar eine Kündigungsmöglichkeit während Krankheit und Unfall.

Der Baumeisterverband will einen solchen neuen Vertrag diktieren, aber er macht seine Rechnung ohne Bauarbeiter. Sie leisten entschieden Widerstand und setzen sich für besser Arbeitsbedingungen ein.

Bauleute kämpfen für ihre Rechte und ihre Würde

Die Lage in der Baubranche ist alarmierend. Es braucht dringend Verbesserungen, um ein normales Familien- und Privatleben zu gewährleisten. Das haben die Menschen, die tagtäglich unsere Häuser, Straßen und Infrastruktur bauen, auch verdient.



GEMEINSAM
für soziale
Gerechtigkeit

ENSEMBLE
pour la justice
sociale

INSIEME
per la giustizia
sociale

UNIA

Weil der Baumeisterverband weiterhin faire und familienfreundliche Arbeitszeiten verweigert und gleichzeitig auf radikale Verschlechterungen beharrt, werden die Bauarbeiter die Sache selbst in die Hand nehmen. Die Bauarbeiter haben sich mit grosser Mehrheit dafür ausgesprochen, wenn nötig auch für ihre Rechte und Würde zu streiken.

Von Mitte Oktober bis Mitte November finden in der ganzen Schweiz erste Protesttage und Warnstreiks statt. Falls der Baumeisterverband nicht Hand bietet für eine Lösung, steuert die Baubranche auf einen harten Arbeitskampf und es kommt 2026 zu einem grossen Branchenstreik der Bauarbeiter.

Die Kongressdelegierten der Gewerkschaft Unia unterstützen die Bauarbeiter bei ihrem Einsatz für faire Arbeitsbedingungen, familienfreundliche Arbeitszeiten und bei ihrem Kampf für die Rechte und Würde der Bauarbeiter.